

Organum

Wolfenbütteler Kinderorgeln

Ein Musikvermittlungsprojekt zum Themenjahr 2010 „Kultur – Stadt – Technik“

Das Kinderorgelprojekt wird max. zehn Wolfenbütteler Grundschulklassen (viertes Schuljahr) über sechs Monate hinweg anleiten, kleine Orgeln im Sinne von „Organum“ = „Werkzeug“ zu bauen und Musik für diese zu erfinden. Die Lehrer und Schüler werden mit Workshops, Schulbesuchen, Exkursionsangeboten und Coachings betreut. Der Abschluss ist ein moderiertes Familienkonzert Anfang Oktober 2010, bei dem die Instrumente gezeigt und gespielt werden, bei dem die Kinder miteinander in musikalische Interaktion treten und die große Orgel der Hauptkirche (wahlweise auch Trinitatiskirche) kennen lernen.

Den Kindern soll mit dem Projekt die Möglichkeit gegeben werden, sich mittels ihrer eigenen Kreativität einem komplexen Thema zu nähern und über die positiven Erlebnisse im Zusammenhang mit dem Projekt einen Zugang zu sakraler Musik und der Orgel bekommen, der ihnen häufig aufgrund ihres Alters oder ihrer sozialen Umfeldes verschlossen bleibt. Solche positiven Erlebnisse können der Spaß am eigenen Spiel, der Stolz auf das Erreichte und der Kontakt zu vorbildhaften Künstlern sein.

Für die Kulturstadt Wolfenbüttel bietet sich die Chance, die musikalischen Aktivitäten im Themenjahr rund um das mechanische Musikinstrument Orgel erstmalig um ein Projekt für Kinder und Familien zu ergänzen. In der Konzentration auf das eine mechanische Instrument (das „Königsinstrument“) ist durch das eng aufeinander abgestimmte Zusammenspiel vielfältiger Angebote und Veranstaltungen zu erwarten, dass sich die Stadt als ganzes bewegt...

Projektziele

200 Kinder sollen mit dem Projekt einen eigenen kreativen Zugang zum Instrument Orgel bekommen. „Organum“ wird hier als Werkzeug zur Klangerzeugung definiert. Die Kinder werden die Funktionsweise einer Orgel durch forschendes Experimentieren erlernen und Impulse zum Komponieren eigener Musik bekommen. Spannende Momente im Zusammenhang mit dem Projekt und mit der „Ikone“ Orgel legen den Grundstein für eine spätere Offenheit und einen Zugang zu dieser Jahrhunderte alten Kultur. Diese Kultur kommt mit dem Projekt in die Schule, in den Alltag der Kinder und tritt aus der befremdlichen und ungewohnten Umgebung der Kirche heraus.

Die Kinder sollen am Ende des Projektes z.B. sagen können:

„Ich weiß was eine Orgel ist.“

„Ich weiß, wie eine Orgel funktioniert.“

„Ich habe eine Orgel gebaut.“

„Ich höre gern / nicht so gern einer Orgel zu.“

„Ich kann Musik für eine Orgel erfinden.“

...

Zunächst nehmen die Lehrer und Lehrerinnen an einem Workshop teil, der ihnen Ansatzpunkte zur Anleitung eigener kreativer Arbeit der Kinder liefert. Dabei wird individuell auch auf Prägungen und Vorkenntnisse der Lehrkräfte eingegangen, ebenso wie auf organisatorische und räumliche Gegebenheiten in den Schulen. Für die Besuche in den Schulen werden Handwerker, Orgelbauer und Musiker zur Verfügung gestellt. Ebenso werden Exkursionen, Werkstattbesuche und Führungen organisiert.

Sodann soll der Prozess des Bauens der Orgel und später auch die Erfindung von Musik für dieses Instrument von professionellen Musiker begleitet werden. Abschließend wird der Komponist HW Koch aus Köln die Klassen besuchen, um die Arbeiten kennen zu lernen und ein Konzept für eine die Instrumente und Musikstücke zusammenfassende Dramaturgie zu erarbeiten. Er wird auch das Abschlusskonzert moderieren.

Die Ergebnisse

Bei dem Projekt entstehen bis zu zehn Instrumente, die zunächst im Besitz der Kinder bleiben müssen. Es kann später über einen Verkauf verschiedener, besonders gelungener Instrumente nachgedacht werden, der es den Klassen ermöglicht, weitere Projekte zu finanzieren. Dies käme einer Prämierung oder einem Preisgeld gleich, ohne die negativen Folgen vieler kleiner „Niederlagen“ die z.B. ein Wettbewerb mit sich bringt.

Als Kommunikationsplattform wie zur Dokumentation und Präsentation des Projektes soll die bereits bestehende Internetseite www.kinderorgel.de genutzt werden. Die Website böte Schülern, Projektbegleitern und Lehrern die Gelegenheit, die Erfolge und die Probleme kontinuierlich darzustellen und sich untereinander auszutauschen. So könnte das Projekt auch in seinem Prozess von interessierten Menschen wahrgenommen werden und bleibt in der Außenwirkung nicht allein auf das Konzert beschränkt.

Teilnehmer und Zielgruppe

Anzahl, Alter, Herkunft, Auswahlkriterien

Angesprochen werden zehn Grundschulklassen der Stufe Drei mit jeweils 20 bis 30 Schülern an. Da das Projekt in der ersten Jahreshälfte beginnt aber erst in der zweiten zum Abschluss gelangt, präsentieren am Ende 4. Klassen ihre Ergebnisse. Das Projekt wird im Januar 2010 allen Wolfenbütteler Grundschulen in einem Brief vorgestellt. Die Anmeldungen werden bis Ende Februar gesammelt, um dann eine Auswahl zu treffen, bei der eine Mischung von Schulen z.B. aus einfachen, wohlhabenden und migrationsgeprägten Stadtteilen angestrebt werden kann. Auch Sonderschulformen werden berücksichtigt. Es soll sich aktiv um die Teilnahme einer oder mehrerer Schulen für behinderte Kinder bemüht werden, da hier besondere Ergebnisse zu erwarten sind.

Projektaufbau und -ablauf

Nach der Auswahl der Schulen werden die Bedürfnisse und Potentiale der einzelnen Schulen, Lehrer und Klassen ermittelt und konzeptionell berücksichtigt. Beim Lehrerworkshop (voraussichtlich am 12.4.2010) werden Terminpläne und Arbeitsschritte besprochen. Die genaue Disposition der Angebote an die Schulen mit Terminen, Verknüpfung mit bestimmten Musikern, Dozenten und Handwerkern, mit Exkursionen, Besichtigungen und weiteren Aktivitäten werden über die Sommerferien erarbeitet. Unmittelbar danach beginnt die Arbeit mit vier Besuchen von Dozenten in den Schulen und einem Zwischentreffen Anfang September. Ende September bekommen die Klassen Besuch von dem Komponisten HW Koch, der mit den jungen Musikern ein Konzept für eine Gesamtdramaturgie erarbeitet. Er steht als ständiger Berater des Projektes zur Verfügung.

Zeitplan

(die wichtigsten Arbeitsschritte und Methoden)

Dezember 2009 – Antragsstellung bei Stiftungen

Januar 2010 – Bewerbung der Schulen

Mitte Februar – Auswahl und Bekanntgabe der teilnehmenden Klassen

Ende Februar – Sichtung der organisatorischen Hinweise, Ermittlung der Möglichkeiten in den Schulen, der zu erwartenden Probleme, der speziellen Wünsche und der zeitlichen Disposition

12. April 2010, 18 Uhr – Auftaktveranstaltung in der Bundesakademie Wolfenbüttel: Ausführliche Vorstellung, erste praktische Übungen, Einschwörung aller Beteiligten auf das Projekt

Mai/Juni 2010 – eintägiger Lehrerworkshop (vornehmlich ein Freitag): Übungen, Konzeptionen, Terminabsprachen, Besuch einer Veranstaltung im Rahmen der Orgelwoche (Kulturstadtverein)

August/September 2010 – Arbeit in den Schulen: Vier Termine je nach Bedarf und Möglichkeit von jeweils ca. einer Stunde. Exkursionen zu Orgeln, einer Orgelbaufirma und anderen geeigneten Orten. Hilfe bei der Beschaffung von Material. Beratung in Fachfragen und bei organisatorischen Problemen. Akquise von ehrenamtlichen Helfern zur Erstellung der eigenen Projekt-Dokumentation auf der Website www.kinderorgel.de

Mitte August 2010 – Zwischentreffen

Ende September 2010 – Besuch des Komponisten HW Koch, jeweils mit kleinen gemeinsamen Übungen, Klärung verschiedener Probleme im Zusammenhang mit dem Konzert und Verteilung von Abschlussaufgaben im Hinblick auf das Konzert

3. Oktober 2010 – Abschlusskonzert mit Vorstellung der Instrumente im Rahmen eines moderierten Familienkonzertes

Vorbilder und Referenzen

Ein vergleichbares Projekt ist bereits 2008 in Stuttgart erfolgreich durchgeführt und dort mit dem renommierten „junge ohren preis“ ausgezeichnet worden. Für Wolfenbüttel ergibt sich die Chance, von den reichhaltigen und positiven Erfahrungen, die dort gesammelt wurden, zu profitieren und doch einen ganz eigenen Weg zu finden.

Internet: www.kinderorgel.de

Projektpartner

Kulturstadt Wolfenbüttel e.V. (AG Musik)

Kirchenmusik Wolfenbüttel beider Konfessionen

Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel

Wolfenbütteler Grundschulen

Daneben wird eine Zusammenarbeit angestrebt mit:

Orgelbauern sowie Handwerkern aus der Region

Orgellandschaft Niedersachsen (Nomine)

Ansprechpartner

Prof. Dr. Christoph Helm, Vorsitzender

Dr. Sandra Donner, Geschäftsführerin (für kulturelle Angelegenheiten), Rathaus, Stadtmarkt 7, 38300 Wolfenbüttel, Tel. 05331/86279, Fax 05331/867889, E-mail: sandra.donner@wolfenbuettel.de

Markus Lüdke, Mitglied in der Arbeitsgruppe Musik, Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel, Schlossplatz 13, 38304 Wolfenbüttel, Tel. 05331/808-433, Fax 05331/808-413, E-mail markus-luedke@bundesakademie.de

Christian Zech, Konzertpädagoge und künstlerisch-pädagogischer Leiter des Projekts Kinderorgel, czech kulturManagement, Weilerstr. 6, 73614 Schorndorf, Tel. 07181/477556, E-mail christian.zech@czech.de, Homepage www.kinderorgel.de

Kurzbiographien

Christian Zech, geb. 1961, freiberuflicher Kulturmanager und Konzertpädagoge, KulturBüro Hamburg und czec kulturManagement für Organisation, Beratung, Datenbanken & Web, Studien. Musikstudium an der Akademie für Tonkunst Darmstadt, Aufbaustudium Kulturmanagement an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg, daneben Studien in Romanistik, Sprachwissenschaften und Musikwissenschaft an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt. Seine Erfahrungen sammelte er u.a. beim Ev. Bezirkskantorat Stuttgart (freie Mitarbeit Projektmanagement), am Ohnsorg-Theater Hamburg (Organisation und IT), bei der Jungen Deutschen Philharmonie Frankfurt (Assistent der Geschäftsführung), beim Ensemble Modern (freier Mitarbeiter, hier insbesondere Gesamtorganisation von Response90 – Komponieren mit Schülern) sowie an der Internationalen Bachakademie (Fundraising und Konzertpädagogik). Für das Land Niedersachsen erstellte er 2002 im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur die Festivalstudie (Untersuchung und Evaluierung von 106 Festivals, Redaktion und Gestaltung der entsprechenden Publikation). Für das Stiftsmusikfest Stuttgart 2008 konzipierte und leitete er das Kinderorgelprojekt. Die erfolgreiche Durchführung wurde mit dem renommierten Junge Ohren Preis 2008 für Musikvermittlung des Netzwerks Junge Ohren ausgezeichnet (www.jungeohren.com). Weitere Informationen unter www.kinderorgel.de

Hans W. Koch, geb. 1962, lebt in Köln, freischaffender Komponist und Performer. Sein besonderes Interesse gilt der Unvorhersagbarkeit auf allen Ebenen eines musikalischen Werkes. Daraus resultieren Kompositionen von offenen Formen für verschiedenste Besetzungen, oft unter Einschluss von Live-Elektronik und interdisziplinärer Aspekte, sowie die Entwicklung von Mixed-Media-Installationen. Oft führt die Suche nach verborgenen Aspekten von Alltagsgegenständen zu Klängen und musikalischen Strukturen. Dies erstreckt sich auch auf den Gebrauch von Computern als Musikinstrumenten in einer sehr wörtlichen Bedeutung. Ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld ist die Arbeit mit Laien und Lehrern, mit denen im Rahmen von Projekten und Workshops (u. a. im Auftrag der Kölner Philharmonie, des Atlantik-Festivals Rheinland-Pfalz, der Donaueschinger Musiktage, der Jeunesses Musicales und als Lehrauftrag an der Musikhochschule Köln) praktische Erkundungen im Gebiet der experimentellen Musik unternommen werden. Gemeinsam mit dem Kollegen Bernhard König und der Kulturpädagogin Anke Eberwein Gründung des „Büro für Konzertpädagogik“. Seine künstlerische Arbeit führte ihn in zahlreiche Länder Europas, Japan und die USA. Weitere Informationen unter www.hans-w-koch.net